

Am Samstag den 08. Oktober startete die Mannschaft um 9 Uhr ab Roxheim. Ausrüstung, Reisegepäck und die wohlbeleibten Mannen füllten den Innenraum und sorgten für eine satte Straßenlage. Ohne Stau ging die Reise über Frankfurt, Kassel und Göttingen nach Hannover. Mit steifen Gliedern, aber wohlgelaunt stand die Ummeldung der Mannschaft an. Durch die vorbereitete Ummeldung war dies zügig abgeschlossen.

Die Waffenkontrolle, beinhaltend: Gewicht, Länge der Auflage, Breite der Auflage, Sonderanbauten und Übernahme der Rückennummer, welche im laufenden Wettbewerb an der Schießweste zu befestigen ist waren kein Problem. Gegen einen kleinen Obolus konnten die Sportgeräte (Waffen nach dem WaffGes.) sicher eingelagert werden.

In der weitläufigen Anlage gab es bereits laufende Wettbewerbe auf den 10- 50- 100m Bahnen. Eine 25m- Raumschießanlage diente dem Rahmenprogramm Sportpistole- AUFLAGE. Wer glaubt, es sei ein einfaches hier den sogenannten „Blumentopf“ zu gewinnen, der hat sich geirrt. Technischer Aufwand und höchste Konzentration zeigten ihre Früchte.

Wie immer, Servicestände mit Technikern der namhaften Herstellern, Verkaufsstände von Fachhändlern, sowie die Anbieter von Fanartikeln füllten die Hallen und Flure. Es kann quasi jeder Wunsch abgedeckt, bzw. Wunsch geweckt werden. Der ortsansässige Händler (KLINGNER) bot auf Voranmeldung den bevorzugten Munitionstest mit dem Fabrikat ELEY an. Weiterhin boten Schönebeck/ LAPUA den gleichen Service. Über die Art der System-/ Waffenaufnahme kann der Schütze geteilter Meinung sein, aber aus meiner persönlichen Sicht ist ein akzeptables Ergebnis nur mit einer kompletten Wettkampf- bereiten Waffe zu erzielen.

Gegen 18 Uhr bezogen wir unsere Zimmer im Kastanienhof, einem Garni- Hotel mit Eventräumlichkeiten.

Die wenige Minuten Fahrtstrecke von der Schießsportanlage bedeutete uns viel, da der erste Schütze Hans Lüdgen bereits am Sonntag um 8:00 Uhr seinen Start hatte.

Für 06:30 Uhr war das Frühstück bestellt, was das Haus auch umgesetzt hatte. Bei frischen 3,5 °C und leichtem aufsteigendem Dunst in den Wiesen ging es zum Schießstand. Hier trennten sich unsere Wege, damit jeder im Rahmen seiner Eigenheiten zur Ruhe und Wettkampf- Konzentration fand.

Hans Lüdgen startete mit einer starken 1. Serie, trotz intensiver Kontrolle seines Zielfernrohres. Ursächlich war ein Eigenanbau zur Minderung des Streulichtes. Mit 2 stabilen 93 er Serien erreichte Hans ein tolles Ergebnis, mit 283 Ringen.

Ab 09:30 Uhr lief mein Countdown, Waffe im Tresorraum übernehmen, Schießschuhe anziehen, Startkarte und Rückennummer bereithalten; Kontrolle des Sicherheitsstößel in der Waffe, Bereitstellung der Munition.

Durch das Gedränge der Schützen, Begleiter und Zuschauer arbeitete ich mich zum Stand 312 vor, wie ich um 10:05 Uhr meine Position einnehmen konnte.

Nach Abschluss der Einrichtung und Freigabe zum Wettkampf war ich noch bei Höhenregulierung der Auflage. Die Höhe vom heimischen Stand konnte nicht übernommen werden. Ob es an der inneren Anspannung lag?

Erster Schuss Probe: „9“- hoch, 2-10 Schuss jeweils eine ZEHN! Zwischenzeitlich mußte ich einen Regelverstoß beheben. Zwecks gleichmäßiger Ablage der Waffe, hatte ich mittels Pflaster einen Fixpunkt geschaffen! Umschalten der Elektronik auf Wettkampf; 4x10, 1x9, 3x10, 1x9, 1x10 = 1. Serie 98 Ringe. Ruhe bewahren, Trinkpause, innere Spannung aufbauen und das Ziel ins Auge nehmen; 10x10= 2. Serie 100 Ringe. RUHE BEWAHREN; Trinkpause, erneut innere Spannung aufbauen und starten. 3x10; Wind kam auf und ich pausierte, beim erneuten Einrichten rutsche die Auflage ab, der Lauf schlug auf die Ablage (!) und es folgten 4 hohe Neuner – trotz Regulierung, nach 10,3- 9,9- 10,3 endete die 3. Serie mit 95 Ringen.

Abschließend betrachtet ein starker Wettkampf mit Luft nach oben (300) !

- 2 -

Nun stand der Wettkampf von Bernhard Jacob an. Wie gewünscht, gab es keinen Kontakte seit Ankunft im Landesleistungszentrum des NSSV.

Aus der Ferne beobachtet, - hierfür gibt es große Monitore- hurra eine 1. sehr gute 99er Serie. Kann er die Spannung halten? Ich halte Ausschau nach anderen Waffen, Anbauten, Zubehör zur Erleichterung. Die 2. Serie schloss er mit 96 Ringen ab. Mein Gedanke: 20 Schuss und nur 5 Miese, das gibt ein super Ergebnis. Da ich die Anspannung nicht ertrage, gehe ich nochmals in die Verkäufer- Händler- Halle.

Bei meiner Rückkehr fielen die Schüsse 29 und 30, 3. Serie ebenfalls 96 Ringe, gesamt 291 Ringe- TOLL.

Unser Mannschaftsergebnis von 283- 291- 293 gleich 867 Ringen war in der Nähe unseres Ergebnisses bei den PSSB- Landesmeisterschaften! - ein positives Mannschaftsgefühl.

Im Austausch zum Verlauf des Wettkampfes berichtete Bernhard ebenfalls vom Eingreifen der Aufsicht.

Fakt: Es ist nur ein Hilfsmittel erlaubt, um das nicht zielende Auge abzudecken. Seitenblende an der Brille müssen mit der Stirn abschließen. Eigentlich Pinats, wenn wir uns die Eigenkonstruktionen der Hocker, ab Senioren „C“ zugelassen, anschauen.

Mit großem Interesse verfolgten wir anschließend Probe und Wettkampf eines PSSB- Schützen, der ein „BLEIKER- KK“ sein Eigen nennt und ELEY- ausgeschossene Munition einsetzte. Tagesform und Gestaltung der Zeit bis zum Wettkampf scheinen von Bedeutung, denn mit 285 Ringen ging er vom Stand. Ratlosigkeit bei ihm und in seinem Umfeld.

Gegen 15 Uhr reisten wir gen Heimat. Nach der halben Fahrtstrecke nervte ein 6 km Stau, aber dann kamen wir ohne Probleme gegen 19: 30 Uhr in Roxheim an.

Ein anstrengendes, aber erfolgreiches Wochenende neigte sich zu Ende. Mit den besten Wünschen für die anstehende Nacht trennten sich unsere Wege zur Heimatadresse.

Friedhelm Marx